

durch Angliederung von Ministerialen. Mainz erwarb im 11. und 12. Jh. 15 Stifte und Klöster¹. Eine bedeutende Anzahl kleiner Herren übertrug ihre Besitzungen dem Erzstift als Lehen². Zahlreiche Burgen wurden gekauft oder neu angelegt³.

Unter dem Erzbischof Heinrich war nun ein Rückschlag eingetreten. Durch zahlreiche Schenkungen hatte er das Kirchengut gemindert⁴. Daher mag ihn die Vita besonders im Auge haben, wenn sie über Mainz klagt: *'quae multa pastorum insolencia hactenus graviter laborarat'* (J. 610). Arnold ging dagegen auf die frühere Territorialpolitik zurück. Das hebt die Vita kurz hervor mit den Worten: *'aggressus est dominicalia ecclesie sue, villas quoque et castella aliaque . . . multo labore multisque impendiis recuperare'* (J. 613). So sehr diese Angaben zu dem Bilde passen, das wir uns von den Besitzverhältnissen des Mainzer Stuhles zur Zeit Arnolds auf Grund neuerer Forschungen machen können, angesichts der Unbestimmtheit und Allgemeinheit all dieser Angaben der Vita soll als sicheres Ergebnis nur festgehalten werden, dass kein einziges Wort gegen einen zeitgenössischen Verfasser spricht.

4. Arnolds Sorge für Klöster und Stifte.

Der Verfasser der Vita hebt verschiedentlich Arnolds Bemühungen für die Klöster und Kirchen seiner Diözese hervor⁵. Er spricht von Klostergründungen, von Schenkungen und Erneuerungen.

Als Gründungen Arnolds werden in der Vita nur zwei Klöster genannt: Sancta Maria in Valle oder Dalheim bei Oppenheim und Brunnbach an der Tauber⁶. Von Dalheim wissen wir aus sonstigen Quellen, dass dort erzbischöfliche Güter lagen⁷. Eine Gründung oder wenigstens Dotierung durch einen Erzbischof ist daher nicht unwahrscheinlich, obwohl wir von einer erzbischöflichen Stiftung unmittelbar nichts hören. Besser unterrichtet sind wir über Brunnbach. Diese Gründung hängt zusammen mit

1) S. den folgenden Abschnitt über Arnolds Sorge für Klöster und Stifte. 2) M. Stimming, Die Entstehung des weltlichen Territoriums des Erzbistums Mainz (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte), Darmstadt 1915, S. 38 f. 3) Ebd. 41 f. 4) W. Stoewer, Heinrich I., Erzbischof von Mainz (Diss. Greifswald 1880) 27 Anm. 5 und S. 75. 5) Jaffé 609, 8 ff. und 619, 5 ff. 6) Ebd. 619, 12 ff. 7) W. Sauer, Nassauisches Urkundenbuch 1 (Wiesbaden 1886), 81.